

Hering mit Vanillesoße oder die faszinierende Welt innovativer Methoden

Katrin U. Ernst

Neue Wege entdecken, sich Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen und diese entwickeln. Fragen stellen und Antworten finden.

Alles scheint bereits erfunden, entwickelt, und designt!

Desillusion, Ausrede oder Schutzbehauptung – Tatsache, Überzeugung oder Sichtweise, dass Information inzwischen jederzeit frei zugänglich ist. Unsere vernetzt und technisiert erscheinende Welt präsentiert sich oft als schwer bewältigbare Struktur und kann verunsichern, womöglich abstoßen.

Die Bereitschaft dazuzulernen, die Begeisterungsfähigkeit und Offenheit für Neues bekommen so wenig Chancen.

Neuen Speisen oder Ernährungstrends dagegen geben wir generell mehr Raum, auch wenn unsere Essgewohnheiten im Großen und Ganzen verfestigt sind. Und doch lassen wir uns zum Probieren verleiten. Entdeckungen und Geschmackserlebnisse gleich der Verheißungen eines abschätzbaren Abenteurers – also die Aussicht auf ein kalkulierbares Erlebnis?

Technische Geräte bezaubern uns dagegen auf Grund ihrer Fähigkeiten. Ohne der Notwendigkeit von technischem Verständnis scheinen sie unsere Leben immer leichter, bunter und vielfältiger werden zu lassen. Deren Funktionsweisen und Optionen bleiben uns verborgen oder interessieren nicht.

Teilhaber oder primär Nutzer (= Konsument)?

Wer nicht viel Kenntnisse über etwas erfahren hat, kann sich allein innerhalb dieser engen Wissensgrenzen orientieren.

Möchte man das tatsächlich?

Eine bunt gemischte Mengen an Daten und Fakten, an vermeintlichem Wissen bietet ein Chaos der Möglichkeiten, Auffassungen und Lösungen.

Stellen wir uns diese Fülle von Informationen als großen Haufen bunter Bausteine vor. Auf diesen schauen wir mit den Augen eines eher kleineren Kindes. Ohne Scheu ginge es los. Probiert, verworfen und neu kombiniert. Die Bausteine bekommen so fast unbegrenzte Bedeutungen zugewiesen, wie sie höchst unterschiedlich eingesetzt werden. Ohne jeglichen Druck, aus einer sicheren und geborgenen Atmosphäre heraus, gestaltet ein kleiner Mensch innovativ. Spontanität und die Freude am Entdecken gehen einher. Ohne Theorien, Arbeits- und Verhaltensweisen findet eine kritische Betrachtung statt, die zu Innovationen führt.

Ein kleines Kind ist vorurteilsfrei und muss sich demzufolge nicht von übernommenen Vorstellungen trennen. So startet fast jedes Spiel ergebnisoffen, selbstbestimmt und selbst motiviert. Einfach loslegen und ausprobieren.

Später kommen Erfahrungen und Erwartungen hinzu. Nährboden für Blockaden? Eine eher aberwitzige wie unbekannte Kombination von Hering und süßer Vanillesoße bedient das Kopfkino. Unerwartetes, Ungewohntes und fast grotesk Abenteuerliches rütteln die über Jahre gesammelte Speiseerfahrungen durcheinander. Mit kindlicher Neugier probieren? Spontanität oder entsetztes Ablehnen.

Nun das mag jeder für sich selbst entscheiden, ob etwas passt oder schmeckt, passend gemacht werden kann oder soll, vielmehr keinesfalls in Frage kommt. Etwas Mut und Aufgeschlossenheit wie der Austausch mit unterschiedlichen Menschen kann den Speiseplan erweitern und auch im vorgerückten Alter Aha-Erlebnisse ermöglichen. Menschen denken und handeln mehrheitlich nach abgespeicherten Mustern. Das gibt Orientierung und Sicherheit und kann ebenso einschränken.

Erscheinen komplizierte Sachverhalte wie technische Geräte auf den ersten Blick einfach und hilfreich, entsteht ein Gefühl von Sicherheit und Verbundenheit. Eine gewohnte Speise wurde mit schmackhaften Ergänzungen versehen, um bei unserer Analogie zu bleiben. Eine solche emotional positiv gefärbte Stimmung baut Hemmungen ab und schafft eine annehmende und zustimmende Haltung. Die Zutaten sind relativ einfach zu erwerben, die persönliche Umsetzung erscheint gegeben.

Sind technisch basierte Gegenstände und Anwendungen für eine Nutzung und dem Nutzer optimiert und gestylt, ist deren Gebrauch vorgegeben, ja zugewiesen. Diese Adaption an den Konsumenten, also Nutzer, ist meist eine Vereinfachung und lässt nahezu alle Interaktionen vorhersehbarer werden. Einfachheit erreicht man durch bewusstes Weglassen oder durch Verbergen, also durch eine gefällige Erscheinung mit dem Ziel der vertrauensvollen wie kurzweiligen Nutzung. So wirken einmal eingeübte Routinen oft schnell monoton, beschränkt und langweilig. Andererseits kann dank visueller Effekte und emotionalisierender ständig erweiterbarer Komponenten ein Suchtverhalten entstehen.

Nach den einst handlich und erschwinglich gewordenen PCs, deren Faszination vermutlich auch von den neuartigen virtuellen Spielmöglichkeiten ausging, kamen die Handys. Ihnen folgten die Smartphones, die wie die Laptops und Tablets vollwertige Computer sind. Und eine Flut an Apps überschüttete den Alltag. Digitale Arbeitswelt, digitale Medizin, digitales Lernen? Inzwischen haben wir es mit KI-basierten Werkzeugen zu tun.

Unbeschränkter Zugang zu Wissen? Oder eingefrorenes Wissen in einer Art von Eisberg, der sich nach für uns in nicht kalkulierbaren Parametern wandelt und dementsprechend faszinierend wie bedrohlich sein kann.

Fast alle Interaktion basiert heute auf einer digitalen Grundlage. Mehr Verständnis und Zugang dazu = eintauchen, zurechtfinden und (mit)gestalten.

Hilfe zum Ordnen, Anregung zum Improvisieren und Ausprobieren.

Ungewöhnliche Speisen ausprobieren und den Rezepten auf den Grund gehen, Gewürze kennenlernen und Zutaten wiederentdecken. Vielleicht in Gemeinschaft anspornen, in diese Materie immer tiefer einzutauchen. Der Spaßfaktor scheint so gegeben.

Im Austausch, dem aktiven Erleben von Entwicklungsschritten entstehen vielfältige Lösungsmöglichkeiten. Nicht inszenieren, dafür ordnen, erklären und miterleben lassen.

Dinge oder Abläufe werden interessant, wenn sie als fassbar, strukturiert, logisch und überraschend hervortreten. Verständnis motiviert und erweist sich als bewährtes Rüstzeug, um vielfältige Möglichkeiten unter verschiedensten Bedingungen spielerisch auszuprobieren.

Ab in die faszinierende Welt innovativer Methoden!

Die digitale Welt bietet uns aufregende neuartige Werkzeuge und macht so Dinge möglich, die einst unvorstellbar waren – Hering mit Vanillesoße. Die physische Welt ist unser Refugium wie Garant für Kontinuität, Vielfalt und Inspiration. Haben wir die Möglichkeiten beide Welten zu erfahren, indem wir zwischen ihnen hin und her springen, können wir unerkannte Sphären entdecken und unerwartete Anwendungen finden wie Herausforderungen meistern. Offenheit und Neugier ist nicht an Alter gebunden.

Die Einstellung zu unbekannter Technik ist wie die zu unbekanntem Speisen: Zugang erfährt, wer offen als spannendes Abenteuer statt als stressige Belastung die Herausforderungen angeht.